

JÄGERTAG / Erstmals als Bezirksjägermeister lud Johann Dietrich dazu ein.

Jägerin Lindner in Höflein

HÖFLEIN / Es war sein erster Bezirksjägertag als Bezirksjägermeister und dafür hat Johann Dietrich auch gleich eine prominente Jägerin als Vortragende gewonnen. Dr. Monika Lindner referierte zum Thema „Öffentlichkeitsarbeit“, nachdem Dietrich Zahlen, Daten und Fakten unter anderem zu den Themen Wildbretverwertung, Sicherheit im Jagdbetrieb und Brauchtum lieferte. Anschließend wurde noch geehrt: Pepi und Else Leitner, Johann Wiesinger, Helmut Raaber, Johann Kratky, Alfred Schmidt, Josef Schmidt und Julius Raab wurden im Rahmen des Bezirksjägertags ausgezeichnet.



Pepi Leitner wurde zum Ehrenbezirksjägermeister auf Lebenszeit gekürt, seine Frau Else bekam das Goldene Ehrenzeichen des Landesjagdverbands für ihre 30-jährigen Dienste im Hintergrund in der Bezirksgeschäftsstelle, Johann Teizer bekam eine Anerkennungsurkunde für seine Dienste als Bezirksjägermeisterstellvertreter, Johann Wiesinger und Helmut Raaber wurden für 50 Jagdkarten geehrt, Johann Kratky aus Haslau für 60 Jagdkarten. Josef Schmidt bekam ebenfalls eine Dankesurkunde für seine Verdienste, während Julius Raab die Raubwildnadel verliehen bekam. Dr. Monika Lindner, Johann Dietrich und sein Stellvertreter Franz Glock und Höfleins Ortschef Otto Auer gratulierten.

FOTO: SCHÄFER

AUS DEM GEMEINDERAT

Fritz Rödler wollte auch die Diskussion bezüglich Bauzwang protokolliert haben. Auer sagte nein, „brauchen wir nicht“. „Wo kommen wir hin, wenn ihr bestimmt, was protokolliert wird und was nicht. In der Gemeindeordnung ist nachzulesen, was zu protokollieren ist – das kann der Amtsleiter gerne nachlesen. Amtsleiter Hans Singer habe sich erkundigt und Fakt sei, dass das Protokoll ein Beschlussprotokoll und kein Gedächtnisprotokoll sei. Will jemand etwas ins Protokoll aufnehmen, muss er den Antrag stellen und dann wird abgestimmt. „Dann werden wir beim nächsten Mal jemanden vom Land kommen lassen, der dann Schiedsrichter spielt“, so schloss Rödler die Diskussion.

SIEDLUNG OBERFELD / Höfleiner Gemeinderat beschloss die Umwidmung des zweiten Teils der Siedlung – mit einem „aber“ der SP.

SP noch immer für Bauzwang

VON KERSTIN SCHÄFER

HÖFLEIN / In der jüngsten Gemeinderatssitzung wurde die Umwidmung von weiteren 23.000 m² Fläche in der Siedlung Oberfeld in Bauland beschlossen.

Der Aufteilungsschlüssel bleibt gleich und weiterhin ist die Gemeinde für keinen Bauzwang.

Das kritisiert die SP seit Jahren, weil die Siedlung dann nämlich keine Siedlung sei, sondern ein Fleckerlteppich, wo hie und da ein Haus steht – diese Kritik kam auch dieses Mal: „Ich verstehe

nicht, warum im Falle von drei Grundstücken an einem anderen Teil der Ortschaft vom Land ein Bauzwang erteilt wurde und hier nicht. Hält ihr das für sinnvoll?“, fragte Fritz Rödler, SP, bei der VP nach. Er selbst wolle genauestens beim Land nachfragen, warum es so ist, wie es ist.

Ortschef Otto Auer hält aber fest, dass man ja noch nicht wisse, ob ein Bauzwang kommt oder nicht, „aber die Diskussion ist jetzt unnötig, weil es vorerst nur um die Umwidmung geht“, so Auer in der Sitzung.

Das sah Rödler anders – die

Umwidmung ginge einher mit der Frage Bauzwang oder nicht.

Fakt ist aber, dass der Gemeinderatsbeschluss über die Umwidmung zur Raumordnungsbehörde des Landes zur Begutachtung kommen wird – „und die kann Auflagen erteilen oder auch nicht. Daher ist dieser Bescheid noch abzuwarten“, hält Amtsleiter Hans Singer abschließend fest.

Die Umwidmung wurde mit den Stimmen der VP mehrheitlich beschlossen. Die SP enthielt sich ihrer Stimmen in diesem Fall.

**SOFORTIGE BARZAHLUNG FÜR JEDE
MODELLEISENBAHN**

KLEINBAHN

märklin

Roco

LIEPOLD

LGB

ALTES BLECHSPIELZEUG

Indianer, Ritter, Soldaten, Panzer, Schiffe, Autos,
Autobahnen, Militär-Spielzeug

1070 Wien, Ahornergasse 1, Tel. 01/524 48 48



TERMIN

HÖFLEIN

Fröhliches Radln. Die Höfleiner Radler starten in die neue Saison und treffen sich am 12. April um 14 Uhr beim Gasthaus Prinz zum „Anradeln“. Alle interessierten Pedalritter sind eingeladen, an dieser (eher erholsamen) ersten Tour teilzunehmen.

AUFTRAG / Dass BME Eisterer bereits mit der Planung des Kindergartenzubaus beauftragt ist, schmeckte der SP nicht.

Vergabe passierte vor Gemeinderatsbeschluss

VON KERSTIN SCHÄFER

HÖFLEIN / Richtigen Zoff gab es in der jüngsten Gemeinderatssitzung zwischen SP und VP. Grund dafür: Ortschef Otto Auer hat BME Eisterer mit der Planung des Kindergartenzubaus beauftragt, in der Meinung, er habe diese Vorgehensweise mit SP-Sprecher Anton Schodritz ja so abgesprochen. Der Beschluss für die Vergabe dieser Planungsarbeiten sollte dann in der Gemeinderatssitzung folgen.

Nur Schodritz will von einer solchen Absprache nichts wissen und Fritz Rödler, SP, wetterte daher, dass diese Vorgehensweise mit Bestimmtheit nicht die richtige sei: „Was sind wir? Bloß Mitläufer, die halt zustimmen sollen? Wird die Vergabe nach Auftragsvergabe jetzt zum Alltag?“

Mehr noch: „Welches Gremium hat beschlossen, dass wir auf ein öffentliches Verfahren verzichten? Laut Bundesvergabegesetz kann in Ausnahmefällen ein beschränktes Verfahren durchgeführt werden – sofern dies be-

schlossen wurde und öffentlich gemacht wurde – ist das passiert?“ Schodritz setzte dem nach: „Die ganze Angelegenheit ist ‚potschert‘ oder sogar boshaft verlaufen. Wir haben keine Informationen bekommen. Ich musste selbst beim Land anrufen und mir Unterlagen besorgen. Pläne vom Zubau haben wir bisher nicht gesehen. Die SP wurde von Anfang an ausgeboxt und in der NÖN ist dann zu lesen, dass Zubau fix ist und Eisterer die Planung inne hat - das geht so nicht.“

SP lenkte ein: „Anbot ist ja in Ordnung, aber...“

„Wir haben Infos per Mail versandt, ich habe mich auf die Absprache mit Toni verlassen“, so Ortschef Otto Auer, der in dieser Diskussion nur wenig Sinn entdecken habe können.

Wieder ein heftiges Wortgefecht zwischen SP und VP (siehe auch Box rechts), dann hatte Rödler einen Vorschlag zur Güte: „Das Anbot ist in Ordnung, daher ist es auch nicht nötig, weite-

re einzuholen. Wir stimmen der Vergabe auch zu, aber wenn in weiterer Folge die Arbeiten für den Zubau auch im Alleingang vor den Beschlüssen in Auftrag gegeben werden, dann gibt es von unserer Seite nicht nur keine Zustimmungen, sondern richtig Zores und eine Aufsichtsbeschwerde beim Land. Wir wollen nicht dauernd was beschließen, was längst in Arbeit ist.“

Damit war der Fall erledigt und die Vergabe der Planungsarbeiten des Zubaus an BME Eisterer wurde einstimmig beschlossen.

MITGEHÖRT

Fritz Rödler wollte die Diskussion ins Protokoll aufnehmen lassen, daraufhin platzte Gemeinderat Helmut Weidlich der Krage: „Dann stelle ich den Antrag, dass dies nicht ins Protokoll aufgenommen wird – wo kommen wir denn da hin? Alle drei bis vier Monate kommt ihr daher und macht alles schlecht – wenn es nach euch ginge, würde nichts weitergehen.“

Rödler konterte: „Soll ich mich über deine Vorgehensweisen auch noch äußern – soll ich?“ „Mach ruhig“, so Weidlich.

Mag. Martin Karanitsch, VP, wollte einlenken und die Aussage der SP ins Protokoll aufnehmen mit den Worten: „Dann schreiben wir halt auch was dazu.“ Das wiederum schmeckte der SP nicht. Sie pochte weiter darauf, den Sachverhalt in ihren Worten protokollieren zu lassen. Weidlich reichte es daraufhin endgültig – er stand auf und ging.